



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diözese Rottenburg, das Königreich Württemberg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

I. Einnahmen und II. Ausgaben des Diöcesan-Comité's von Mainz;
und III. Ausgaben des ganzen Bonifatius-Vereins für die
Diöcese Mainz.

I.				II.				III.												
Jahr.	Einnahme.		Jahr.	Einnahme.		Jahr.	Ausgabe.		Jahr.	Gesamt-Ausgabe.		Jahr.	Gesamt-Ausgabe.							
	flor.	tr.		flor.	tr.		flor.	tr.		flor.	tr.		flor.	tr.	flor.	tr.				
1851/56	6433	54	1876	13 793	37	1851/57	5305	55	1876	13 540	62	1852	1028	58	1876	16 254	72			
1857/60	5314	52	1877	12 204	25	1858/60	4651	3	1877	11 951	89	1853	128	59	1877	14 995	69			
1861	1130	58	1878	10 424	11	1861	2881	23	1878	10 485	74	1854	737	17	1878	11 706	19			
1862	1295	55	1879	11 145	01	1862	1327	6	1879	11 106	17	1855	636	88	1879	11 401	64			
1863	1287	25	1880	12 272	60	1863	1166	46	1880	12 391	06	1856	927	40	1880	12 272	50			
1864	1502	40	1881	12 965	90	1864	1118	53	1881	12 646	29	1857	4328	96	1881	18 353	—			
1865	1391	50	1882	15 142	05	1865	1492	—	1882	15 352	77	1858	460	60	1882	20 851	56			
1866	1311	38	1883	11 822	71	1866	918	1	1883	11 895	49	1859	2260	25	1883	15 126	82			
1867	1095	40	1884	14 116	75	1867	1287	26	1884	14 156	60	1860	3774	35	1884	17 665	95			
1868	1741	—	1885	10 699	68	1868	2558	30	1885	10 575	01	1861	1414	70	1885	17 216	65			
1869	1814	10	1886	23 459	72	1869	1200	4	1886	22 911	02	1862	2261	80	1886	27 439	30			
1870	2284	34	1887	14 722	76	1870	2401	32	1887	14 467	75	1863	1995	16	1887	14 703	80			
	Σa.	26 604	36	1888	11 953	34		Σa.	26 308	39	1888	12 320	69	1864	1913	21	1888	15 599	05	
				1889	23 758	59						1889	23 774	81	1865	2547	73	1889	16 716	29
				1890	19 818	45						1890	19 775	99	1866	1512	62	1890	19 456	77
				1891	34 093	33						1891	33 246	86	1867	2176	51	1891	36 534	—
				1892	43 349	71						1892	42 985	60	1868	2583	92	1892	33 100	90
				1893	26 680	08						1893	25 346	38	1869	2056	32	1893	29 040	94
				1894	41 204	64						1894	41 391	97	1870	4516	84	1894	32 093	47
1871	9525	24	1895	48 510	02	1871	9095	40	1895	48 894	89	1871	9562	92	1895	31 581	84			
1872	12 092	—	1896	54 685	04	1872	12 403	29	1896	54 974	28	1872	5284	32	1896	44 040	18			
1873	9736	09	1897	43 022	79	1873	9503	17	1897	43 617	01	1873	7209	01	1897	40 925	91			
1874	10 175	36	1898	36 136	42	1874	11 061	45	1898	36 673	24	1874	13 244	90	1898	41 000	—			
1875	12 455	33	Σa.	599 958	34	1875	13 412	90	Σa.	599 958	34	1875	20 947	80	Σa.	631 593	59			

Die Summe der im Besitz des Mainzer Comité's befindlichen Kapitalien beträgt 153 260 M. und der auf denselben haftenden Lasten (Renten) 6679 M.

Die Diöcese Rottenburg, das Königreich Württemberg.

Das Land ist bezüglich seines Umfangs aus den allgemeinen Veränderungen aller deutschen Staatsgebiete zu Anfang des Jahrhunderts so hervorgegangen, wie es jetzt noch ist. Das jetzige Regentenhaus beginnt gegen 1238 mit dem Grafen Ulrich I. und herrscht seitdem fast ununterbrochen über das Land, Kaiser Maximilian verlieh ihm die Herzogswürde 1495. Die ursprüngliche Grafschaft mehrte sich durch Länderzuwachs der Grafschaft Mömpelgard und Theile der Pfalz. Der Reichsdeputationshauptschluß von 1802 brachte ihm die Kurwürde und bedeutenden Länderzuwachs an aufgehobenen Stiften und reichsständischen Gebieten, besonders die vorderösterreichischen Donaustädte und andere Landestheile, und durch den Preßburger Frieden 1805 die Königswürde, auch der Ländererwerb dauerte fort, der 1814 durch den pariser Frieden gewährleistet wurde.

In seinem Besitze hat 1534 der Herzog Ulrich die Reformation durchgeführt, die späteren Erwerbungen waren zum Theil garantirt katholisches oder confessionell gemischtes Land. Die katholischen Gemeinden in ersterem Gebiet sind durch Einwanderungen entstanden.

Die zu Anfang des Jahrhunderts erworbenen Ländergebiete gehörten den Diöcesen Constanz, Augsburg, Würzburg, Worms und Speier an. Durch die Verfassungsurkunde von 1819 wurde im ganzen Lande freie Religionsübung gewährt, aber eine ausgedehnte Staatshoheit festgesetzt. Der Kirchenrath übt die Rechte derselben aus. Durch die Bulle Provida sollersque 1821 und Ad dominici gregis custodiam 1827 wurde das Land unter einen eigenen Bischof gestellt. Die der Kirche günstige Convention von 1857 wurde 1861 beseitigt und durch einseitiges Staatsgesetz 1862 ersetzt. Alle kirchlichen Erlasse müssen der Regierung zur Einsicht vorgelegt werden, das Placet ist dagegen beseitigt, wenn nicht staatliche und bürgerliche Verhältnisse berührt werden. Das bisher behauptete Besetzungsrecht für alle kirchlichen Stellen wurde 1862 auf die eigentlichen Patronatsstellen beschränkt, für alle wird Staatsangehörigkeit verlangt und bestimmte Vorbildung gefordert. Ueberall ist die Oberhoheit des Staates gewahrt. Sie wird ausgeübt durch den aus katholischen Mitgliedern bestehenden Kirchenrath, welcher dem Kultusminister untersteht.

Württemberg hatte 1849 1 744 595, 1852 1 752 538 Einwohner, darunter 531 566 Katholiken, 1890/95 2 036 522 resp. 2 080 898 Einwohner, unter denen 609 594 resp. 621 474 Katholiken waren.

Die Diaspora Württembergs.

Ueber die Diasporaverhältnisse des Landes und der Diöcese haben sich 1884 sehr ausführlich Bischof Hefele und 1894 der mit denselben sehr vertraute verstorbene Bischof Wilhelm v. Meiser wörtlich, wie folgt, geäußert:

Eigentliche Missionspfarreien oder Vicarien haben wir in der diesseitigen Diöcese überhaupt nicht. Finden sich an einem Orte oder in einer Stadt der Diaspora des Königreichs so viele Katholiken, daß die bischöfliche Behörde die Bestellung eines eigenen Geistlichen für sie als wünschenswerth und nothwendig erachtet, so stellt dieselbe unter Darlegung der Verhältnisse an die Staatsbehörde je nach Sachlage den Antrag auf die Errichtung einer Pfarrei, einer Pfarrcuratie oder eines Vicariats. Schließt sich das königliche Ministerium des Kirchen- und Schulwesens den Anschauungen des bischöflichen Ordinariats an, so wird für die neuerrichtende Stelle im nächsten Staatshauptfinanz-Gtat die entsprechende Position für die Befoldung des Geistlichen, sowie für die Kultkosten mit Einschluß der Mehrerbefoldung eingesetzt und ständisch verabschiedet, so daß dann der neuzubestellende Geistliche, nachdem er vom Bischof die canonische Institution erhalten hat, beziehungsweise in seine Stelle eingewiesen ist, das Gehalt vollständig aus Mitteln des Staates bezieht und überhaupt in allen anderen Beziehungen den übrigen Geistlichen der Diöcese völlig gleichgestellt ist.

Für Beschaffung der gottesdienstlichen Locale und Kirchen an diesen Orten der Diaspora haben die betreffenden Katholiken, beziehungsweise für sie die kirchliche Oberbehörde Sorge zu tragen. Die Mittel fließen zumeist aus sehr verschiedenen Quellen zusammen. In der Regel ordnet der Bischof für den einzelnen Fall eine allgemeine Kirchencollecte an, neben welcher private Sammlungen bei den Diöcesanen hergehen. Dazu kommen Beiträge aus unserer Missionskasse und dem Intercalarfonds.

Die Missionskasse erhält ihre Einnahmen aus einem Drittel der jährlichen Gesamteinnahmen, welche die dem Lyoner Centralverein für die Verbreitung des Glaubens aggregirten Franciscus-Xaverius-Vereine unserer Diöcese sammeln. Nach einem mit dem Centralverein abge-